

Arbeitsstudie

=====

- a) Chancen des CVJM in Duisburg - Laar in Gegenwart und Zukunft
- b) Pfeiler auf den die Arbeit sich stützen soll
- c) Schulung von jüngeren Mitgliedern
- d) Übertragung von Verantwortung an jüngere Mitglieder und Tolerierung ihrer Arbeit
- e) Rückblick auf unsere Arbeit von 1955 - 1963
- f) Arbeitseinsatz im CVJM Laar
- g) Soziale Verantwortung des CVJM Laar dem Elend in der Welt gegenüber

### zu Punkt a

Die Chancen unseres CVJM in Laar bezüglich der Ausweitung unseres Mitgliederbestandes, wird in Zukunft bedingt durch die Abwanderung von Laarer Bürgern, immer geringer. Im Gegenteil es kann noch zu kleineren Mitgliederzahlen kommen, als augenblicklich vorhanden.

Es gibt allerdings Möglichkeiten diesen Trend zu stoppen, wie wir unter Punkt b) es erfahren können.

Bedauerlicherweise ist in diesem Zusammenhang noch, daß der größte Teil des Vorstandes nicht mehr in Laar wohnt, und somit wenig Möglichkeit hat, mit der Bevölkerung in Kontakt zu kommen.

### zu Punkt b

Die Arbeit des CVJM am jungen Menschen soll in jedem Fall, den "ganzen Menschen" umfassen: Seele, Körper und Geist. Dies ist meines Wissens nach alte CVJM-Tradition. Ich habe den Eindruck, daß in vielen Vereinen die Misere darin besteht, daß nur noch an der Seele gearbeitet wird und nur noch evangelisiert wird, und der Körper und der Geist darüber vergessen wird. Wir orientieren uns nach allen möglichen Gruppierungen EC etc. Das gilt für den Kreisverband.

Die richtige Reihenfolge ist, Bibelarbeit, gleichgewichtig Körperertüchtigung, (Fahrten, Sport, Spaziergänge etc.) und Erweiterung des Wissens.

Die Bibelarbeit hat in unserem Verein ihren festen Platz, und wird in Art und Umfang in etwa richtig gehandhabt, natürlich müssen wir weiter daran arbeiten und versuchen uns weiter zu vervollständigen. In diesem Punkt unterscheiden wir uns naturgemäß von anderen Vereinigungen (Sportvereinen, Parteien, Bürgervereinigungen etc.).

In der Körperertüchtigung müssen wir neue Initiativen entwickeln, wir brauchen hierbei nur auf alte CVJM-Traditionen zurückzugreifen: "Fahrten, die Natur (Schöpfung Gottes) kennenlernen."

Es ist festzustellen, daß viele Jugendliche wieder die Natur kennenlernen möchten. Dies müssen wir uns zu Nutzen machen. Die bündischen Jugendbewegungen gewinnen an Bedeutung. (Der CVJM war lange darin beheimatet.)

Die Geistesbildung ist schwierig, bedingt durch die Konkurrenz, Fernsehen, Presse, Bücher etc. Hier wäre der Versuch lohnenswert eine gewisse musische Weiterbildung zu erreichen, Theater, Konzerte, Besichtigungen Bücherlesungen etc. wären dazu geeignet.

### zu Punkt c

Da der CVJM die Hauptaufgabe hat, junge Menschen unserem Herrn zuzuführen, müssen wir geeignete Jugendliche systematisch auf ihre Aufgaben hinführen. Als Gruppenleiter Gruppenabende abhalten, Schulung durch z.B. Löcken, Radzikowsky, Rahm, Letzner,

Bibelstunde: Pastor Kuhr, Rahm, Letzner

Fahrten organisieren: Thoms, Portmann,

Fotografie in der Natur: Marks, Portmann,

In den Gruppenstunden könnte das Zeltaufbauen, Feuermachen, Wanderung nach Kompaß geübt werden.

Dies sind nur Beispiele, die sicherlich noch ergänzt werden können. Nicht zu vergessen geeignete Lehrgänge.

In der Schulung von jungen Mitarbeitern sehe ich die größte Aufgabe unseres CVJM in den nächsten Jahren.

Da es sich gezeigt hat, daß viele unserer älteren Brüder bedingt durch Beruf aber auch anderen vielfältigen Aufgaben oder Interessen, Gruppen nicht übernehmen können. Das Alter spielt hierbei natürlich auch eine große Rolle, siehe Jungenschaft.

Wenn uns die Bewältigung dieser Aufgaben nicht gelingt, droht uns der Abstieg zum nichtssagendem Freundeskreis.

### zu Punkt d

Unsere jüngeren Freunde (14-17 Jahre und darüber), haben eine ganz andere Einstellung zum Leben als wir, die wir schon über 30 Jahre sind, dieses äußert sich natürlich auch in Gesprächen, Reaktionen, Auffassungen etc.. Wer praktisch in der Jugendarbeit steht, wird dies bestätigen.

Wir müssen ihnen einen ausreichenden Platz zur freien Entfaltung zusichern und nur gelegentlich, wenn es ganz überschäumend zugehen sollte, behutsam korrigierend eingreifen.

Denken wir doch einmal daran, als wir 18 Lenze jung waren, was da manchmal bei uns über die Bühne ging.

### zu Punkt e

Die Forderung an Neumitglieder zu stellen, perfekte CVJM ler zu sein oder in kürzester Zeit zu werden ist falsch, etwa nach dem Motto sofortiges Bekenntnis zur Pariser-Basis.

Wir müssen den Mädchen und Jungen Zeit lassen, mindestens soviel wie wir gebraucht haben.

1955-1963 wurde bei uns praktisch keine Bibelarbeit getrieben, natürlich wurden Vorträge gehalten, wunderschöne Fahrten, organisiert,

und vor allen Dingen wurde bei uns Sport getrieben, Tischtennis an fast allen Abenden. Nicht zu vergessen unsere rauschenden Feste, wir waren in Laar's Gaststätten immer gern gesehene Gäste. (Wegen unseres Stehvermögens). Trotzdem wurde aus dem "Wald und Wiesen CVJM" dank der Hilfe unseres Herrn, etwas Brauchbares.

Ich möchte nur erwähnen, daß diese Zeit für mich wunderschön war, die ich nicht missen möchte.

Etwas von der Freude und der Begeisterung möchte ich unserem Verein aus der damaligen Zeit wünschen.

#### zu Punkt f

Die Mitarbeit im CVJM ist ehrenamtlich und freiwillig und geschieht neben der Berufs- bzw. Schularbeit. Wir sind keine Leistungs - AG. Aber insbesondere der Vorstand muß sich in seiner Gesamtheit, den von ihm selbst gestellten und akzeptierten Aufgaben stellen und sie durchführen.

Sonst werden die Lasten für Einzelne zu groß und zur Belastung.

#### zu Punkt g

Wir werden das unendliche Elend in der Welt nicht abändern können. Aber wir könnten auf Grund unserer Möglichkeiten die Patenschaft für ein Kind übernehmen, und dieses Kinder-Schicksal mit unserem CVJM verknüpfen.

Auf dieses Vorhaben dürfte mit Sicherheit der Segen unseres Herrn ruhen.

Es ist doch etwas wunderbares zu wissen, daß ein hilfloses, womöglich dem Hungertod preisgegebenes Kind, von uns genährt, gekleidet und mit einer vernünftigen Schul- und Berufsausbildung versehen wird. Bei etwas gutem Willen und Fantasie würden wir hier einen Weg finden.

Wir sollten alle an das Bibelwort denken, daß da endet, "was ihr einem meiner geringsten Brüder getan bzw. nicht getan habt, daß habt ihr mir getan bzw. nicht getan."

Zum Schluß laßt uns das Verbindende suchen und nicht das Trennende.

Homberg-Hochheide, den 14.1.1974

Rainer Letzner